

„Auflösung der Europäischen Union“

- > Interessensdivergenzen der Länder → fehlende Einigung / Blockade des „politischen Systems“
 - Handlungsunfähigkeit
 - Reformstau
- > Schwächung der Wettbewerbsfähigkeit → Verlust der Attraktivität
- > Abspaltung der Mitgliedsstaaten
- > Renationalisierung von Aufgabenbereichen → Wegnahme von Souveränitätsrechten
- > Nationalismus → steigender Populismus, Rechtsruck , u.a. aufgrund des Vertrauensverlustes durch die EU → staatliche Machtpolitik
- > Auflösung der gemeinsamen Währung

SZENARIO 2: Geschlossenes Kerneuropa

„kein Konsens hinsichtlich der Zukunft der EU; Bildung einer Gruppe von Mitgliedsstaaten zu einer verstärkten Zusammenarbeit außerhalb des EU-Rahmens“

- > Interessensdivergenzen, v.a. kleinere Staaten blockieren EU-Politik → u.a. auch aufgrund der Anbindung an andere Partner (z.B. Rußland, USA)
- > Vertiefung der Zusammenarbeit im zwischenstaatlichen Bereich (Koalition der „Willigen“ und „Fähigen“)
 - Außen- und Sicherheitspolitik durch Mitgliedsstaaten dominiert, die über entsprechende Strukturen verfügen
- > Renationalisierung von Politikbereichen (z.B. Agrar- und Sozialpolitik)
- > Reduktion der EU auf „bewährte Politikfelder“ (Binnenmarkt, Reisefreiheit, Euro)
- > Schaffung einer „Freihandelszone de luxe“
- > Weitere Stabilisierung des europ. Kontinents durch Erweiterung und engere Anbiederung der EU-Randstaaten an die EU bzw. den Wirtschaftsraum
- > aber: Zutritt kleinerer Staaten in das geschlossene Kerneuropa bleibt den meisten EU-Mitgliedsstaaten verwehrt

SZENARIO 3: Methode Monnet

„business as usual“

- > Hohe Anforderungen der EU können von den Ländern nicht eingehalten werden
- > Wirkliche Probleme werden nicht an der Wurzel angepackt
- > Interessensdisparitäten → fehlende Einigung, Handeln auf kleinstem „Nenner“
- > „lethargisch, aber nicht gelähmt“ → d.h. Reformprozess und Handlungsfähigkeit blockiert
- > Europäische Kommission übernimmt hier die Rolle als „Modernisierungsmotor“ (nicht die Staaten)
- > Problem: Begünstigung der Lähmung durch Nationalisierungstendenzen und Populismus
- > Außenpolitisch wenig handlungsfähig, auch im Rahmen der Sicherheitspolitik → „reaktiver Player“, kein Handlungsakteur
- > Keine weitere Erweiterung der EU

- > aber: Renationalisierung ist kein Alternativmodell der Zukunft

SZENARIO 4: Offener Gravitationsraum

„Gruppe an Ländern mit kontinuierlicher Vertiefung der Integration; Zentrum = Länder mit den meisten Integrationsprojekten“

- > Veränderung des institutionellen Gefüges:
 - Kommission und Parlament erhalten mehr Befugnisse im Exekutiv- und Legislativbereich
 - Im Ministerrat werden Entscheidungen von den Ländern „geleitet/getroffen“, die an einer vertieften Zusammenarbeit partizipieren
- > Befürwortung einer Erweiterung und Anbindung von Nicht-EU-Staaten an einzelne Politikbereiche (Handels-, Energie-, Bildungs-, Umwelt-, Infrastrukturbereiche)
- > Festhalten an Fortentwicklung und Reformprozess
- > Stabilisierung des politischen Umfelds